

das Cytisin zu einer weissen, strahlig krystallinischen Masse erstarrt, die bei 10° getrocknet wird.

Das Cytisin bildet eine krystallinische Masse von bitterem Geschmacke, ohne Geruch. Lässt sich im Wasserstoffstrom sublimiren. Schmelzpunkt 154°. Reagirt alkalisch, leicht löslich in Wasser und Alkohol, nicht in Aether, Chloroform und Schwefelkohlenstoff. Es ist eine der stärksten Basen und fällt die Erden und Metalloxyde aus ihren Salzlösungen. Concentrirte Schwefelsäure löst es farblos, ein Tröpfchen Salpetersäure gibt dann orangegelbe, Kaliumbichromat erst gelbe, dann grüne Färbung. Wird von Alkaloidreagentien noch in grosser Verdünnung aus wässriger Lösung gefällt. Die löslichen Cytisinsalze schmecken bitterer als die freie Base. Die einfachen Salze sind meistens zerfliesslich und nur schwierig krystallisirt zu erhalten. Nur das salpetersaure Cytisin  $C_{20}H_{27}N_3O$ ,  $2HNO_3 + 2H_2O$  besitzt ein ausgezeichnetes Krystallisationsvermögen; es bildet grosse, monokline Prismen. Salzsaurer Cytisin,  $C_{20}H_{27}N_3O$ ,  $4HCl + 3H_2O$ , entsteht beim Auflösen von Cytisin in überschüssiger Salzsäure und Verdunsten im Vacuum. Das Platinchloridsalz ist ein orangegelber, allmählig krystallinisch werdender Niederschlag. Das Goldchloridsalz stellt feine, zu Büscheln vereinigte Nadeln dar. Mit Quecksilberchlorid gibt es ebenfalls eine krystallinische Verbindung. Ist sehr giftig.

v. Schröder.

**Cytisogenista**, eine *Papilionaceen*-Gattung TOURNEFORT'S, synonym mit *Sarothamnus Wimm.* Unter *Herba Cytisogenistae* versteht man jedoch das Kraut von *Genista tinctoria L.*

**Cytisus**, Gattung der *Papilionaceae*, Unterfamilie *Genisteae*, charakterisirt durch dreizählige Blätter, monadelphische Blüten mit zweilippigem Kelch, flache, einfächerige Hülsen.

*Cytisus Laburnum L.*, Goldregen (wegen der gelben, hängenden Blüthentrauben), Bohnenbaum, und andere *Cytisus*-Arten enthalten in allen Theilen, besonders reichlich in den Samen, das giftige Alkaloid Cytisin (HUSEMANN und MARMÉ, Zeitschr. f. Chemie, 1865). Bei Kindern wirken schon 12 Blüten, bei Erwachsenen 2 Samen toxisch. Früher waren *Folia Laburni* in arzneilicher Verwendung.

**Cytoblast** ist eine nicht mehr gewöhnliche Bezeichnung für den als Zellkern differenzirten Theil des Protoplasma.

**Czaj-Essenz** ist eine mit Rum, Thee und etwas Vanille dargestellte Thee-Essenz zur schnellen Bereitung von Thee.

**Czigelka** in Ungarn, jodhaltiger muriatischer Sauerling.